

# Das Tor

1/Januar 2008  
74. Jahrgang  
€ 3,-

*Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges*

- ▼  
**Sonnenuhr  
wurde gefeiert**
- ▼  
**Gruß vom Baas  
zum Neuen Jahr**
- ▼  
**Mit dem Cello  
gegen Kälte**
- ▼  
**Die Kunstpläne  
am Ehrenhof**
- ▼  
**Feier im Sinne des  
Pastor Jääsch**
- ▼  
**Großes Programm  
für Jan Wellem**



# Premiumtipps für Kunst und Kultur

**Evgeni Koroliov: Konzertkarten und Musik-CDs zu gewinnen**

Dezember 07  
52. Jahrgang  
€ 4,00

Premiumtipps für Kunst und Kultur

## düsseldorfer hefte

mit großem  
Veranstaltungs-  
kalender

### Kreative Sternstunde

Die Violinistin Isabelle Faust  
in der Tonhalle

**Mit großem  
Veranstaltungs-  
kalender!**



**Günes Güre: Die Kunst der Verwandlung**



**Farben, Figuren, Stimmungen: Itinair-Ausstellung in Wuppertal**



**Evgeni Koroliov: Vielstimmige Meisterschaft**



## Ihre Vorteile

Sie erhalten die nächsten zwei Ausgaben **düsseldorfer hefte** kostenlos!

Wir liefern **düsseldorfer hefte** druckfrisch frei Haus. **Bequemer geht's nicht.**

**2x  
Gratis  
testen!**

- **Das Beste über Musik, Kunst, Bühne und Literatur**
- **Großer Veranstaltungskalender**
- **Das Neueste über Künstler und Veranstaltungen in der Region**
- **und vieles mehr ...**

**Hotline für Ihre Bestellung:**

**Telefon: 02 11.73 57-155 oder E-Mail: [leserservice@vva.de](mailto:leserservice@vva.de)**

**Bitte Aktionsnummer dh 5502 angeben.**

**Express-Onlinebestellung unter [www.abo.vva.de/dh](http://www.abo.vva.de/dh)**

## Inhalt

Freundliche Gastgeber	3
Sonnenuhr an die Stadt übergeben	4
Grußwort vom Baas zum Neuen Jahr	5
Thomas Beckmanns Obdachlosenhilfe	6
Wolfgang Bülows Bericht aus der Sahara	7
Museumsdirektor Wismer und seine Pläne	8
Zur Geschichte des Ehrenhofs	9
TG Pastor Jäsch feierte 60-jähriges Bestehen	10
Nikolaus bei der TG Nette alde Häre	10
Denkmalpflege der TG Radschläger	11
Adventsfeier der TG Stachelditzkes	11
Jonges-Veranstaltungen/Vereinsadresse	11
Weihnachtsfeier mit Monsignore Steinhäuser	12
Op platt jesäht	12
Leser-Echo	12
Leben und Wirken des Kurfürsten Jan Wellem	13
Das Programm des Jan-Wellem-Jahres	16
Geburtstage/Wir trauern/Impressum	18
Das Letzte	19

**Zu unserem Titelbild:** Die Sonnenuhr, Geschenk der Düsseldorfer Jonges für die Stadt zum 75-jährigen Bestehen des Heimatvereins, ist fertig und wurde feierlich übergeben. Dazu Bericht auf Seite 4.

Foto: Till Engels

### Der Schutzengel-Tipp:

„Kompetenz und persönlicher Service Ihrer Provinzial-Geschäftsstelle.“

[www.pro-an-sicherheit.de](http://www.pro-an-sicherheit.de)



Geschäftsstellenleiter **Heinz Löbach**  
Neusser Straße 82 • 40219 Düsseldorf  
Telefon 0211 30066030

Immer da.  
Immer nah. **PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

## Vereinsgeschehen

### Vorstands- und Tischbaas-Sitzungen

## Zu Gast bei Freunden



Begrüßung im Industriecub durch Präsident Scheele (stehend).

Die Jonges wissen ein satzungsgemäßes Pflichtprogramm immer gut mit der Kontaktpflege zu befreundeten Institutionen zu verbinden und sind mit ihren Sitzungen stets gern in einem Kreis von schon traditionellen Gastgebern im Jahresverlauf reihum unterwegs. Die Arbeitstreffen werden stets von herzlicher Gastlichkeit gerahmt. So folgte der erweiterte Vorstand des Heimatvereins schon zum wiederholten Mal der Einladung des Industriecubs, wurde dort am 12. Dezember vom Präsidenten Joachim F. Scheele und Geschäftsführer Professor Dr. Klaus Germann willkommen geheißen. Ebenso gut wie das Menü an der weihnachtlich geschmückten Tafel

schmeckte den Gästen so manches Kompliment, zum Beispiel, so Scheele: „Sie haben Einfluss, weil Sie der Heimatverein sind, der Düsseldorfs Identität überwacht – und dies auf sehr liebenswürdige Weise.“

Und zur Tischbaas-Sitzung wurden die Multiplikatoren der Jonges am 22. November bei der Stadtparkasse von Vorstandsmitglied Peter Fröhlich und dem – später hinzukommenden – Vorstandsvorsitzenden Hans Martin Humme begrüßt. Auch hier wurden Informationsfluss und Gedankenaustausch höchst angenehm durch Speis und Trank beflügelt.

sch-r



Gastgeber Peter Fröhlich (Mitte) begrüßte die Jonges bei der Stadtparkasse.  
Fotos (2): sch-r

Im Rathaus und am Rheinufer wurde gefeiert: Das Jubiläumsgeschenk der Jonges ist vollendet

## Auch die Sonne freute sich über die Sonnenuhr

„Veronika, der Lenz ist da“ – das Sextett Voice Appeal sang den Evergreen der Comedian Harmonists. Und das am 1. Dezember. Doch der Sonnenschein gab den Sängern Recht. Hatte es an den Tagen vor und nach jenem Samstag kräftig geregnet und gestürmt, so strahlte nun der Himmel ausnahmsweise. Denn die Düsseldorfer Jonges übergaben an der Rheinuferpromenade, Joseph-Beuys-Ufer, ihr 7,50 Meter hohes Geschenk zum 75jährigen Bestehen des Heimatvereins in die Obhut der Stadt: die Sonnenuhr (siehe auch Tor 11/2007). Und diese Feier wäre ohne Sonne natürlich nur halb gelungen. Sie hatte ein Einsehen und feierte freudig mit. Viel Erleichterung bei den Jonges – nicht nur über das günstige Wetter, sondern generell über die Vollendung der aufwändigen Anlage.

Jonges mit Fahnen, gestaltet mit der neuen Schriftmarke des Vereins, säumten den Schauplatz, als Oberbürgermeister Joachim Erwin offiziell und öffentlich im Namen der Bür-



Übergabe der Sonnenuhr: Oberbürgermeister Erwin dankt den Jonges für das Geschenk.

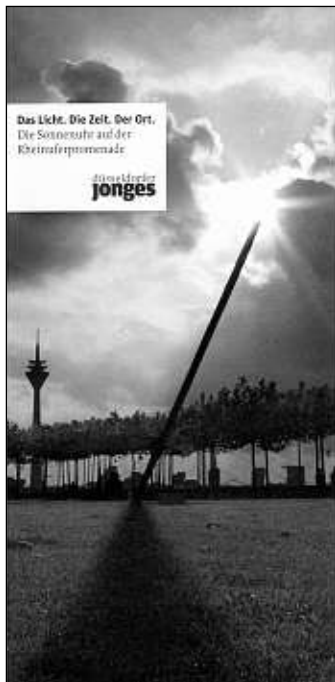
gerschaft das Geschenk annahm. Zuvor hatte er aus diesem Anlass zu einer Feierstunde in den Plenarsaal des Rathauses eingeladen. Hier beschrieb Baas Gerd Welcherling die Sonnenuhr als ein Wunderwerk, das von den Jonges mit Idealismus, Kreativität und der gebündelten Kraft aus Wirtschaft, Wissenschaft und Handwerk zustande gebracht worden sei. Er dankte vor allem Stadtbildpfleger Rolf Töpfer und seiner Mannschaft für ihren außergewöhnlichen Arbeitseinsatz und lobte die Beiträge zahlreicher Firmen, die sich mit finanziellen Hilfen und Sachleistungen um das Projekt verdient gemacht haben.

OB Erwin nannte die Sonnenuhr „ein faszinierendes wissenschaftliches Werk“ und hoffte, dass die Anlage am Rhein – wie auch von den Jonges beabsichtigt – „ein lebhaftes Klassenzimmer“ werde. Der Standort erhielt von ihm offiziell den



Feierstunde im Plenarsaal des Rathauses.

Fotos (2): sch-r



Das Faltblatt mit Erläuterungen zur Sonnenuhr.

Namen „Platz der Düsseldorfer Jonges“.

Einsichten in die Funktion werden vermittelt durch eine Erläuterungstafel neben der Sonnenuhr und durch ein Faltblatt, das in der Jonges-Geschäftsstelle kostenlos erhältlich ist. Die Gestaltung des Faltblattes durch Professor Wilfried Korfmacher mit Fotos von Till

Engels ist – nach dem Buch „Heimat vereint“ – ein weiteres Beispiel für das einheitliche Design, das künftig den grafischen Auftritten der Jonges ein unverwechselbares Gesicht geben soll.

Die Patenschaft für die Sonnenuhr ist von der Tischgemeinschaft Us d'r Lamäng übernommen worden. sch-r

Grüßwort von Baas Welchering zum Neuen Jahr: Der Jubiläums-Kraftakt macht Mut für die Zukunft

## Mit vereinten Kräften und viel Begeisterung

„Heimat vereint“, das Motto des soeben herausgebrachten Almanachs zum Abschluss unseres Jubiläumsmarathons – es ist ein treffender Leitsatz für unser zukünftiges Denken und Handeln.

Zu Beginn eines neuen Jahres noch einmal zurückzuschauen in das gerade abgeschlossene Jahr, ist üblich und diesmal besonders angebracht. Das Jubiläumsjahr war in der Tat ein Marathon an Leistungen: Beginnend mit dem Stiftungsfest im Kolpingsaal; es folgten der Empfang im Plenarsaal des Regierungspräsidenten; die vereinsinterne Schiffstour auf dem Rhein; eine nützliche und praktische Erinnerung an 75 Jahre Heimatverein Düsseldorf Jonges – die Jonges-Jubiläums-Krawatte; die Erinnerungsmedaille an Herzog Wilhelm I. von Berg, dem zweiten Stadtgründer von Düsseldorf, zum 600. Todestag im Juni diesen Jahres; das Bündel an Geschenken und Finanzierungen für Kunst, Kultur und natürlich Soziales; und, abschließend, unser großes Geschenk an die Landeshauptstadt Düsseldorf, das technisch-wissenschaftliche Meisterwerk astronomischer Zeitmessung, die Horizontalsonnenuhr mit ihrer Doppelfunktion – die Anzeige der Stunden und des Datums. Zusätzlich zu der Einweisung auf einer Tafel vor Ort wurde für



„Heimat vereint“ – hier am Ratinger Tor bei der Präsentation des Jonges-Almanachs zum Jubiläum (von links): Vizebaas Franz-Josef Siepenkothen, Grafikdesigner Professor Wilfried Korfmacher, Stadtbildpfleger Rolf Töpfer, Baas Gerd Welchering, Schriftführer Robert Monser, Pressesprecher Hans-Joachim Neisser und Vizebaas Professor Hagen D. Schulte.

Foto: sch-r

Interessierte noch eine Faltbroschüre zum schnelleren Einstieg in die Wissenschaft der astronomischen Zeitmessung geschaffen.

Wie hat der Heimatverein Düsseldorf Jonges diesen alles in allem gewaltigen Kraftakt überhaupt stemmen können? Wieder einmal ist alles aus dem breiten Band der Sympathie und der Vielschichtigkeit in den eigenen Reihen gewachsen.

Das Für- und Miteinander, die gebündelte Kraft aus Wirtschaft, Wissenschaft und Handwerk, die außergewöhnliche Begeisterung, die gemeinsame Verantwortung für eine gemeinsame Sache, sind typische, bewährte Jonges-Werkzeuge, auf die wir besonders stolz sein können.

Allen, die wohlwollend, großzügig und mit außergewöhnlichem Idealismus, in vielerlei Hinsicht sogar leidenschaftlich

mitgewirkt haben, möchte ich meine Bewunderung, meinen Respekt und geneigten Dank aussprechen. Ohne Überheblichkeit darf man sagen, dass wir eine beruhigende Basis haben, um das Neue Jahr mit all seinem Unbekannten anzugehen.

### Dank für Hilfe, Sympathie und Treue

Den Kollegen des Vorstandes, den Tischbaasen und allen Jonges, die sich wieder im großen Miteinander unermüdlich, uneigennützig und aufopfernd den Jahresaufgaben gestellt, sich nachahmenswert und verantwortungsvoll zum Wohle und Ansehen unsers Vereins eingesetzt haben, möchte ich auf das Herzlichste danken. Ebenso spreche ich unseren Dank aus an alle Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Organisationen, die uns wohlwollend und großzügig mit individuell unterschiedlicher Unterstützung durch das Jonges-Jahr 2007 begleitet und uns damit ihre Sympathie, Treue und Verbundenheit bekundet haben.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein Neues Jahr in guter Gesundheit, in einer Atmosphäre des inneren Friedens und Ausgeglichenheit.

Ihr  
Gerd Welchering  
Baas

**SSS SIEDLE**  
Kundendienst

**dialock**  
HAFFLE

**ELEKTRO  
arnold**

**Josef Arnold GmbH**

Stiftsplatz 9a  
40213 Düsseldorf  
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de

Telefon (02 11) 32 97 26  
Fax (02 11) 13 22 18

**Tierschutzverein  
Düsseldorf e.V.**  
gegr. 1873

**WIR HELFEN  
TIEREN IN DER NOT!**

**Geschäftsstelle**  
Alexanderstraße 18  
40210 Düsseldorf  
Tel.: (02 11) 13 19 28

**Clara-Vahrenholz-Tierheim**  
Rüdigerstraße 1  
40472 Düsseldorf  
Tel.: (02 11) 65 18 50

[www.tierheim-duesseldorf.de](http://www.tierheim-duesseldorf.de)

**Spendenkonto:**  
(Spenden an uns sind steuerlich absetzbar)

Kreissparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 1040 930 (BLZ 301 502 00)

Stadtparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Spende für Thomas Beckmanns Obdachlosenhilfe / Forschungspreis für Dr. Hendrik Müller

## Beifall für Soziales und Lob für Wissenschaft

Der Düsseldorfer Cellist Thomas Beckmann, gerade von einer Japan-Reise zurück, hatte gleich darauf einen Auftritt bei den Düsseldorfer Jonges. In Tokyo gab er auf Einladung der Takeda-Stiftung für autistische Menschen ein Benefizkonzert, bei dem mehrere Prinzessinnen und Prinzen des kaiserlichen Hofes anwesend waren. Beim Heimatabend der Jonges am 11. Dezember stellte er die Obdachlosenhilfeorganisation „Gemeinsam gegen Kälte“ vor, die er 1995 als bundesweite Aktion gegründet hat und die mit Einnahmen aus Benefizkonzerten und Spenden die Not der Ärmsten in unserer Gesellschaft lindern will.

Bündnispartner des Hilfswerks sind Caritas, Diakonie und die Stadtverwaltungen. Inzwischen arbeiten rund 100 Projektgruppen in den verschiedenen Städten mit dem Verein zusammen. Dieser hat seinen Ursprung in der Aktion „Schlafsäcke für Obdachlose“, die 1993 von Beckmann gegründet worden ist, nachdem in der bitterkalten Adventszeit zwei Menschen in der Düsseldorfer Altstadt erfroren waren.

### Schon über 700 Benefizkonzerte

Der Musiker, der in der Bilker Straße an der ehemaligen Adresse von Robert und Clara Schumann wohnt, hat für den Verein „Gemeinsam gegen Kälte“ bisher in sieben bundesweiten Tourneen über 700 Konzerte gegeben, teilweise im Duo mit seiner Frau, der japanischen Pianistin Kayoko Matsushita-Beckmann. Über 1,2 Millionen Euro konnten bisher in den verschiedenen Städten an Einrichtungen wie Tagesaufenthalte, Medizinbusse, Nachtunterkünfte und Essensausgaben für bedürftige Menschen ausgeschüttet werden. Mit Bundesverdienstkreuz, dem Europäischen Sozialpreis, Lorenz-



Thomas Beckmann bei den Jonges.

Fotos (2): sch-



Scheckübergabe durch Baas Gerd Welcherling.

Werthmann-Medaille, Kiwanis-Preis und dem Verdienstorden des Landes NRW wurde das soziale Engagement ausgezeichnet.

In seiner Ansprache bei den Düsseldorfer Jonges erläuterte Beckmann einige Hintergründe der Obdachlosen-Problematik. Zwar hätte jeder Mensch in Deutschland Anspruch auf ein Dach über dem Kopf, und die

arm zu werden? Nur: Erlaubt uns diese Sorge, unseren Rucksack mit Heidenängsten denen noch aufzubürden, die schon ihr eigenes Bündel nicht mehr tragen können?“ Falsch und unchristlich sei die Vorstellung, dass der Erfolgreiche immer auch der Gute, der Glückliche auch der Gerechte sei und Leid ein Geschwür, das ein für alle Mal auszumerzen in der menschlichen Macht stünde. Nicht mit einer Säuberungs-Mentalität, sondern mit Sanftmut und Güte gegenüber den in Not geratenen Menschen, in Solidarität mit ihnen würde sich die gesamte Gemeinschaft selbst den größten Dienst erweisen, statt zu verrohen. Beckmann: „So rührt der Umgang mit den Ärmsten der Armen an die Wurzeln unseres gesellschaftlichen Selbstverständnisses und ist feinstes Barometer für den gesamten sittlichen Zustand des Gemeinwesens.“

### Das Cello hat einen sinnreichen Namen

Übrigens, was Beckmann an diesem Abend zu erzählen vergaß: Er spielt ein kostbares Guadagnini-Cello aus dem 18. Jahrhundert; bei einer Restaurierung fand sich im Inneren der Name, den der Instrumentenbauer ihm einst gegeben hatte: „Il Mendicante“ – der Bettler.

Eine spontane Spendensammlung unter den Jonges erbrachte für den guten Zweck den Betrag von 1136 Euro, der aus der Vereinskasse auf 1500 Euro aufgestockt wurde. Beckmann: „Das ist mehr, als bei der Kollekte in einer Kirche normalerweise zusammenkommt.“ Zum Dank spielte er das Jonges-Lied auf dem Cello und trat dem Heimatverein bei.

Am selben Abend vergaben die Jonges auch einen mit 1500 Euro dotierten Wissenschafts-Sonderpreis an den Diplombiologen Dr. Hendrik

Müller vom Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie Göttingen. Seine von Fachleuten als hervorragend bewertete Dissertation ist an der Heinrich-Heine-Universität entstanden, hat sonst allerdings keinen lokalen Bezug. Sie zeigt Wege auf, wie die Prionen – tödliche und sehr widerstandsfähige Erreger der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit beim Menschen und BSE bei Rindern – leichter

unschädlich gemacht werden können. Laut der Laudatio von Professor Dr. Dieter Willbold sind Müllers Forschungen von großer Bedeutung für die Ernährungs- und Gesundheitsindustrie sowie die Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln. sch-r

Einzelheiten zur Obdachlosenhilfe im Internet unter [www.gemeinsam-gegen-kaelte.de](http://www.gemeinsam-gegen-kaelte.de)



Gratulation für den Forscher Dr. Hendrik Müller.



Foto: sch-r

## Im Nordpark Café Restaurant



Zugang über Kaiserswerther Straße 390  
40474 Düsseldorf (Parkplätze vorhanden)  
Telefon 43 36 34 · Fax 43 49 16

### Familien- und Betriebsfeiern Party-Komplett-Service

-  Genießen Sie die Sonne bei einem Nordpark-Spaziergang...
-  Wenn Sie dem närrischen Treiben ein wenig entfliehen möchten, kommen Sie ins Café im Nordpark.

Bernd Ahrens  
Mitglied der „Blotwoosch-Galerie“

## Polizeidirektor a.D. Wolfgang Bülow liebt die Sahara und hilft Nomaden – Vortrag für die Jonges

# Die Stille unterm Sternenhimmel in der Wüste

Mit Sammelbildchen in Margarinedosen fing es an – sie weckten in Wolfgang Bülow den Kindheitstraum von Karawanen im Wüstensand. Heute organisiert er für kleine Touristengruppen solche Touren, die mit Kamelen durch die tunesische Sahara führen. Von diesen außergewöhnlichen und anstrengenden, aber beglückenden Reisen berichtete Bülow am 27. November mit vielen Fotos den Düsseldorfer Jonges unter dem Motto: „Sonne, Sand, Wind und Sterne.“ Er war übrigens von 1992 bis zu seiner Pensionierung 2002 als Leitender Polizeidirektor in Düsseldorf tätig und Chef der Abteilung Gefahrenabwehr und Strafverfolgung.

Man gelangt schnell in die grandiose Dünen- und Berglandschaft: mit dem Flugzeug



Wolfgang Bülow (rechts) und Vizebaas Schulte. Foto: sch-r

nach Djerba, von dort mit der Fähre zum Festland, mit dem Auto zum Ausgangspunkt der Expedition, wo man von landeskundigen Karawanenführern (ein aussterbender Beruf) sowie den Reit- und Lastkamelen erwartet

wird. Dann geht es zwei Wochen fernab von der Zivilisation, abgeschnitten von der Außenwelt, durch eine endlos anmutende Landschaft, die keineswegs öde ist. In der Sahara gibt es im Sand auch sprießende, blühende Vegetation, wie Bülow anhand seiner Fotos zeigte. Mit den Nomaden isst man in Asche gebackenes Brot, nächtigt in Zelten oder breitet den Schlafsack unter dem gewaltigen Sternenhimmel aus, in totaler Stille. Und der Mensch fragt demütig sich selbst: Wer bist du eigentlich?

Die Tour verlangt von den Teilnehmern, wie Bülow sagte, durchaus eine gewisse „psychische Stabilität“. Lohn der Strapazen: „Wenn man nach einer Woche Sandwüste einen See erblickt – das ist ein wunderbares Gefühl!“

Beim Treffen mit Nomaden ist höfliche Zurückhaltung geboten – dann laden diese die Fremdlinge freundlich ans Lagerfeuer. Man erfährt, dass die Einheimischen keine Landkarten benötigen: Die Wegbeschreibungen werden durch Lieder überliefert. Bülow hat die stolzen Wüstenwanderer ins Herz geschlossen und hilft ihnen gern. Sie leiden keinen Hunger, berichtet er, aber es mangle ihnen an Gegenständen des täglichen Gebrauchs. Sie freuen sich über Scheren und Gürtel, die Frauen auch über Lippenstift und Spiegel. Für die Nomaden, die frei über Staatsgrenzen wandern, gibt es keine offiziellen Hilfswerke. So hilft Bülow. Eine spontane Spendensammlung beim Heimatabend der Jonges erbrachte rund 600 Euro. sch-r

Beat Wismer, der neue Direktor des museums kunst palast, stellte sein Programm den Jonges vor

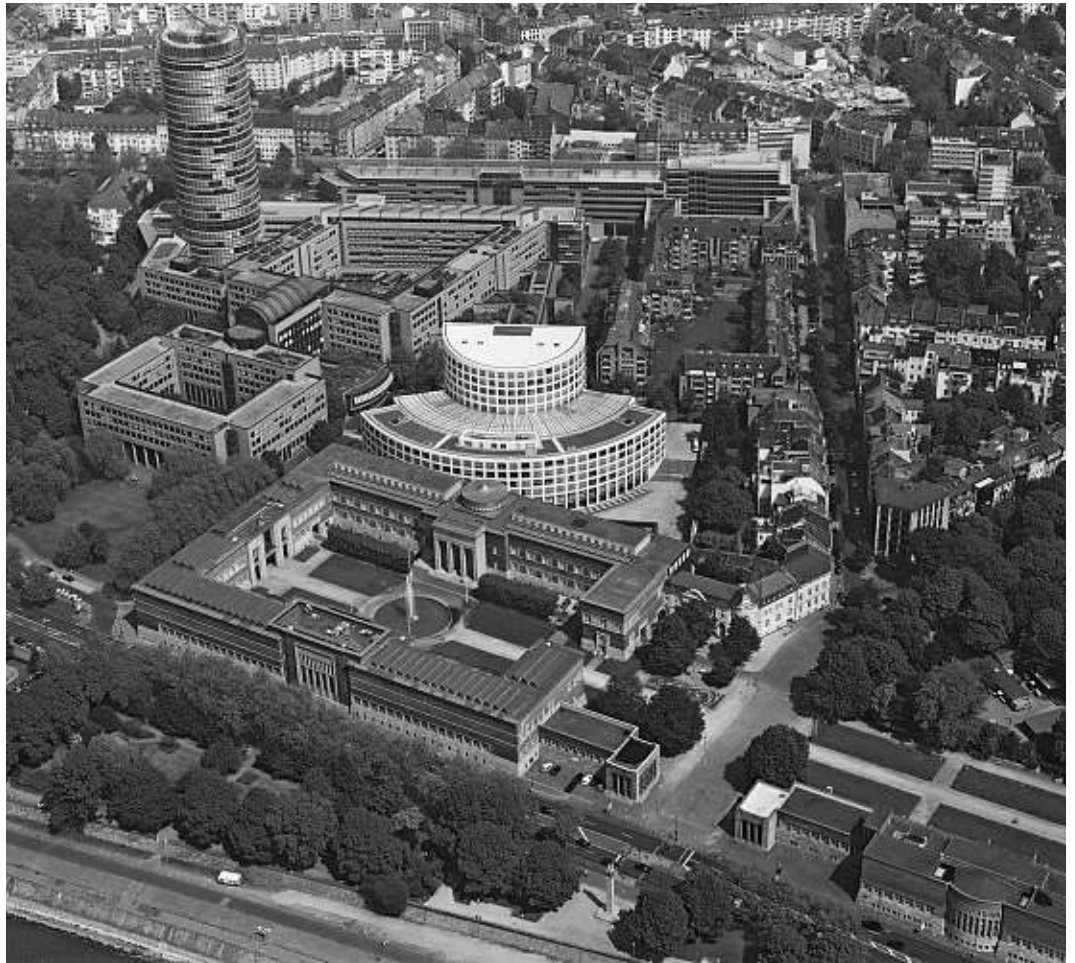
# Die Kunststadt mit ihrer Ausstrahlung in die Welt

Den Kunststandort Düsseldorf mit seiner Ausstrahlung in die Welt, im Austausch mit der Welt aufzeigen – das ist Kern des Programms von Beat Wismer, des neuen Generaldirektors des museums kunst palast. Gerade erntete dort die Ausstellung „Bonjour Russland“ (siehe auch Tor 11/2007) größten Zulauf, aber diese ist noch von seinem Vorgänger Hubert Martin vorbereitet worden. Wismer ist seit 1. März unterschiftsberechtigt und seit Ende August fest in Düsseldorf als neuer Chef der Sammlungen und Wechselausstellungen im ehrwürdigen Gebäude-Komplex der Kunst am Ehrenhof mit den Hausnummern 4 bis 5. Am 4. Dezember stellte er sich und seine Pläne den Düsseldorfer Jonges vor.

## Die Stärken der Sammlung

Er war zuvor, seit 1986, Direktor des Aargauer Kunsthauses in Aarau in der Schweiz. 2003 konnte er die Eröffnung des um einen Neubautrakt erweiterten Aargauer Kunsthauses feiern und zeigte den Düsseldorfer Jonges nun Fotos davon, wie sein ehemaliges Museum dort zu einem Kommunikationszentrum für alle Bürger wurde. Ähnliches wünscht er sich nun auch für Düsseldorf. Wobei es Unterschiede gibt. Das Aargauer Kunsthaus ist – übrigens seit 1860 – auf Schweizer Kunst konzentriert, das Düsseldorfer Museum hingegen: ein Gemischtwarenladen. Bei diesem Wort stockte dem Redner zwar die Zunge, fast traute er sich nicht, es auszusprechen, aber es gelang ihm dann doch.

Die Vielfalt ist ja eine Chance. Ein reicher Fundus will belebt werden. Wismer will nicht nur internationale Events inszenieren, sondern Düsseldorfer Stärken mit der Sammlung des Hauses neu begründen, sie aus dem Schatten ins Licht holen.



Das Domizil der Stiftung museum kunst palast am Ehrenhof, dahinter das „Tortenstück“ von E.ON und die Bauten (mit Hochhaus) der Victoria-Versicherung. Foto: E.ON AG

Das Archiv künstlerischer Fotografie der rheinischen Kunstszene präsentiert derzeit (bis 2. März) unter dem Titel „Fotos schreiben Kunstgeschichte“ eine spannende Zeitreise von den Happenings der Avantgarde der sechziger Jahre bis hin zu Gerhard Richters Kölner Domfenster von 2007.

## Beitrag zum Jan-Wellem-Jahr

Zum Jan-Wellem-Jahr zeigt das museum kunst palast unter dem Motto „Himmlich – Herrlich – Höfisch“ den in Düsseldorf verbliebenen Teil des Schatzes des Kurfürsten, um kostbare auswärtige Leihgaben



Museumsdirektor Beat Wismer (rechts) mit Vizebaas Schulte. Foto: sch-r

ergänzt. Im Mittelpunkt: das monumentale Gemälde „Mariae Himmelfahrt“ von Peter Paul Rubens (siehe auch Programmübersicht zum Jan-Wellem-Jahr ab Seite 16 in diesem Heft).

Mit dem Glasmuseum Hentrich besitzt Düsseldorf eines seiner größten Schätze; Wismer will der „Zerbrechlichen Schönheit“ huldigen einmal nicht allein mit Glaskunst, sondern zusätzlich mit einem Blick auf das Glas in der Kunst, als Thema von Stillleben des 17. Jahrhunderts. Und eine Werkschau wird Giovanni Baglione gewidmet: „Ein Römer zwischen Manierismus und Barock“ (15. März bis 1. Juni). Weitere Pläne unter anderem: Unter dem Titel „Der verbotene





Eine Schulklasse im Museum.

Foto: Ulrich Otte/DMT

Blick auf die Nacktheit“ sollen anhand des antiken Themas von Diana und Aktaion und späterer Sujets die künstlerischen Aspekte von Voyeurismus und Erotik diskutiert werden. Aus der kunstgewerblichen Abteilung werden in der Tonhalle koptische Textilien präsentiert.

2010 (sein Vertrag läuft bis 2012) will Wismer groß auftrumpfen mit einer Ausstellung zur Düsseldorfer Malerschule des 19. Jahrhunderts, die auch kein Lokalereignis war, sondern weltweite Wirkungen hatte.

In Aarau wirkte Wismer mit in der Stadt, nun hat er sich

für Düsseldorf vorgenommen, den Ehrenhof geistig von der citynahen Randlage noch mehr in die Nähe zu den Bürgern zu bringen: Das Museum soll ein Kommunikationszentrum werden. Mit Bewirtung im Palast-Café. Und die Zugangsschwelle möglichst niedrig. Seine Absicht: Freier Eintritt zur Sammlung, Gebühr nur für Sonderausstellungen. Beifall der Jonges.

sch-r

Informationen zu Programm und Besucherservice unter [www.museum-kunst-palast.de](http://www.museum-kunst-palast.de)



Peter Paul Rubens: *Mariae Himmelfahrt*, um 1616/18, Öl auf Holz, 423 x 281 cm. Foto: museum kunst palast

## Alte Geschichte unter einem neumodischen Namen

Das kulturelle Zentrum besteht, kulturhistorisch und architekturgeschichtlich gesehen, aus zwei Teilen mit unterschiedlichen Aspekten. Zuerst ist für die große Industrie-, Gewerbe und Kunstausstellung von 1902 der Kunstpalast für die damaligen Malerfürsten als Prachtbau im Stil der Neo-Renaissance errichtet worden. Für die Ausstellung Gesolei von 1926 schuf Architekt Wilhelm Kreis im Stile des rheinischen Expressionismus die Gebäude des Ehrenhofs mit ihren roten Ziegelfassaden, zu

denen auch die heutige Tonhalle, das Forum für Wirtschaft und Kultur und die Rheinterrasse gehören. Vor den alten Kunstpalast setzte er eine zum Ehrenhof passende Backstein-Verblendung.

Die Hallen wurden später von der Messe und für wechselnde Ausstellungen vom städtischen Kunstmuseum genutzt, das nach 1926 im Gebäude gegenüber einzog. Dessen Besitz stammt aus unterschiedlichen Quellen, so den Resten der Gemäldesammlung Jan Wellems und der Sammlung der Kunstakademie, Hinterlassen-

schaften des einstigen Kunstgewerbemuseums bis hin zur von Helmut Hentrich gestifteten Glassammlung, vielen weiteren Stiftungen und natürlich eigenen Ankäufen.

Mit dem 2001 fertigen Neubau des Kunstpalastes nach dem Entwurf des Architekten Oswald Mathias Ungers (wobei die Ehrenhof-Fassade nun erhalten blieb) wurden dieser und zugleich das Kunstmuseum in die Stiftung „museum kunst palast“ überführt, an der neben der öffentlichen Hand auch die Wirtschaft im Sinne einer „Public Private Partnership“

beteiligt ist. Der Dreifach-Titel in modischer Kleinschreibung, der auch noch den ehemaligen „Palast“ im Namen konserviert, ist für Unkundige freilich ein verwirrender sprachlicher Eiertanz und für alte Düsseldorfer ein Unding. Einfach „Kunstmuseum Düsseldorf“, wie früher, wäre ja auch heute noch ein treffender Titel, egal ob statt einstig rein kommunaler Trägerschaft nun eine Stiftung dahintersteht. Auch der neue Direktor Beat Wismer fände Kunstmuseum gar nicht unpassend.

sch-r

60 Jahre Tischgemeinschaft Pastor Jääsch / Jubiläum im Maxhaus mit vielfältigem Programm

# Feier am einstigen Wohnsitz des Namenspatrons

Die Tischgemeinschaft Pastor Jääsch wurde am 24. November 1947 als sechste im Heimatverein Düsseldorfer Jonges gegründet. Dieses Jubiläum begingen die Tischfreunde am 25. November 2007 mit einem Festgottesdienst in der Maxkirche für die Lebenden und Verstorbenen. Im Anschluss daran wurde im neuen Maxhaus gefeiert, dem Ort, wo einst der Namenspatron der TG, Pastor Jääsch, gewohnt hat.

Das katholische Stadthaus befindet sich direkt neben der Maxkirche, in den Mauern des 1651 gegründeten Franziskanerklosters. Der von einer Stahl-Glas-Konstruktion überdachte ursprüngliche Klosterhof bot nun einen idealen Raum für die rund 90 anwesenden Tischfreunde mit ihren Partnerinnen. Tischbaas Bernd Henning hielt die Begrüßungsansprache und bedankte sich dabei auch bei Monsignore Rolf Steinhäuser, dass die TG an diesem Tag zu Gast im Maxhaus sein konnte.

## Rückblick mit Archivmaterial

Anschließend führten Dieter Ziob und Wighardt Sieger anhand einer Präsentation durch 60 Jahre Tischgemeinschaft. Diese unterhält ein



Übergabe der Kühlschränke durch Bernd Henning (links) und Gerd Maubach an Pater Wolfgang.

Archiv in der Diakonie in Kaiserswerth, sodass umfangreiches Material für diesen Rückblick zur Verfügung stand.

Große Überraschung löste das anschließende Erscheinen von Vizetischbaas Gerd Maubach als Pastor Jääsch aus. Auch wenn die Bedingungen in unseren Haftanstalten deutlich besser sind als zu den Zeiten, als Pastor Jääsch als Gefängnispfarrer in Düsseldorf aktiv war, besteht auch heute akuter Bedarf, im Rahmen der Gefangenenfürsorge den Häftlingen und Haftentlassenen zu helfen.

## Spenden sorgten für Kühlschränke

Tischfreund Pater Wolfgang informierte darüber, dass es für die Wiedereingliederung entlassener Häftlinge eine Übergangswohnung mit fünf Zimmern gibt. Dort können Haftentlassene vorübergehend wohnen, um sich um eine Arbeitsstelle und eine eigene Wohnung zu bemühen.

In diesen Übergangswohnungen fehlt es insbesondere an Kühlschränken. Nach dem Spendenaufruf führte der gesamte Vorstand die Sammlung durch und konnte anschließend erfreut feststellen, dass durch die großzügige Spendenbereitschaft der Tischgemeinschaft 1 250 Euro aufkamen. So konnte für jedes der fünf Zimmer ein Kühlschrank angeschafft werden. Pater Wolfgang dankte allen für ihre Spendenbereitschaft.

Das gesamte Programm wurde musikalisch von den Tischfreunden Hermann Wollschläger und Thomas Wunder am Flügel umrahmt. Die Tischgemeinschaft applaudierte ihnen begeistert.

Nach dem Mittagmenü bot sich die Möglichkeit der Teilnahme an einer Führung durch das neue Maxhaus. Dabei wurden die Geschichte des ehemaligen Franziskanerklosters sowie die kunsthistorischen Besonderheiten eindrucksvoll vermittelt.

Wighardt Sieger



In großer Zahl feierte die Tischgemeinschaft Pastor Jääsch ihr Jubiläum im Maxhaus.

## Nikolaus bei der TG Nette alde Häre

# Lobesworte ohne Rute

Durch den drohenden Streik bei der HGN (Himmlische Gewerkschaft der Nikoläuse) kam der Nikolaus schon am 24. November, im Nordparkrestaurant, zur Tischgemeinschaft „Nette alde Häre“. Knecht Ruprecht brauchte nicht mitzukommen, da der Nikolaus nur Gutes zu berichten hatte. Die vielen Geschenke, die mitgebracht wurden, sind von den Gehilfen (Baas, Vize-Baas und Schatzmeister) nach einer Verlosung verteilt worden. Die 40 Teilnehmer erlebten einen besinnlichen vorweihnachtlichen Festabend. Der Nikolaus (alias August Vogel) der zum 28. Mal in Folge als Nikolaus zu uns kam, geht nun in den wohlverdienten Nikolausruhestand. Die

Tischfreunde hoffen im nächsten Jahr auf Entsendung eines neuen Nikolauses, der dann hoffentlich auch nur Gutes zu berichten weiß.

Günter Steinhoff



Nette Alde Häre (v. l.): Vizebaas G. Steinhoff, Tischbaas H. Vogel, A. Vogel als Nikolaus und Schatzmeister W. Vogel.



**RICHTIG GESICHERT**

Sie wollen sicher leben.  
Wir haben die Lösung!

Mechanische + elektronische Systeme  
Über 50 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

Telefon (02 11) 8 66 61-0    Hohe Straße 15  
Telefax (02 11) 32 70 43    40213 Düsseldorf  
www.goelzner.de            info@goelzner.de

Denkmalpflege der TG Radschläger

# Mädel strahlen wieder



Putzaktion der Radschläger.  
Foto: E. H.

Die Tischgemeinschaft „Die Radschläger 1971“ der Düsseldorfer Jonges nahm die Jugendstil-Schönheiten des „Drei-Mädel-Brunnens“ am 9. August 2007 aus der Hand des Bürgermeisters Dirk Elbers zur Denkmalpflege in ihre Obhut (siehe Tor 9/2007). Diese angenehme Verpflichtung bedeutet aber auch Arbeit, und so wurden am 28. November kurz vor dem Wintereinbruch durch eine gründliche Reinigung die Schnurrbärte der Mädel beseitigt, eines zusätzlich ihres „Geweihns“ auf der rückwärtigen Seite entledigt – Zutaten, die den Bronzefiguren von Schmierfinken zugefügt worden sind. Harry Wolf auf der Leiter hat die Arbeit sichtlich Freude bereitet. Unterstützt wurde er von Wilfried Fühles, Tischbaas Gerd Schlüter und Eduard Haag. So ist ein Besuch des „Drei-Mädel-Brunnens“ im Park an der Friedrich-Lau-Straße wieder lohnenswert. **Eduard Haag**

Adventsfeier der TG Stachelditzkes

# Mit riesigem Weckmann

Die jährliche Advents- und Weihnachtsfeier der Tischgemeinschaft Stachelditzkes fand am 7. Dezember statt. Mit einem ökumenischen Gottesdienst mit den Tischfreunden Pfarrer Paul-Ludwig Spies und Pfarrer Thorsten Nolting begann die Feier in der Kapelle St. Joseph des Theresienhospitals. Anschließend ging es zum Stammlokal, in die Brauerei Schumacher auf der Bolker Straße, in die wunderschöne, neu geschaffene Zeppeinstube. In fröhlicher Runde wurde mit Büffet und Altbier gefeiert. Als Überraschung organisierte die Chefin der Brauerei Schumacher, Gertrud Schnitzler-Ungermann, zur Freude aller einen Riesenweckmann mit „Stachelditzkes“-Schriftzug. (siehe Foto). **Timo Greinert**



Kolpinghaus, Bilker Straße 36

Januar 2008

Dienstag, 8. Januar 2008, 20.00 Uhr

**Das bewegte uns ... Ein Presserückblick von und mit Hans Onkelbach, Lokalchef der Rheinischen Post, und Aufnahme neuer Mitglieder**

Musikalische Begleitung: „MachMaJaTzz“ – Düsseldorf

Dienstag, 15. Januar 2008, 20.00 Uhr

**Empfang des Düsseldorfer Prinzenpaares Josef Hinkel und Barbara Oxenfort sowie des Neusser Prinzenpaares Richard und Siglinde van der Bend**

Dienstag, 22. Januar 2008, 19.30 Uhr

**Große Jonges-Karnevalssitzung mit Damen im Rheinlandsaal des Hotel Hilton**

Karnevalistisches Kostüm erwünscht

Einlass: 18.30 Uhr, Beginn 19.30 Uhr

Kartenpreis: 20,- Euro

(Mo. – Fr. 10.00 – 12.00 Uhr, Tel. 13 57 57)

(Keine Veranstaltung im Kolpinghaus)

Dienstag, 29. Januar 2008, 20.00 Uhr

**Jahresrückblick mit Werner Schwerter**

Redakteur „Das Tor“, Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Vorschau auf Februar 2008

Dienstag, 5. Februar 2008 – Fastnacht –

**Keine Veranstaltung**

## Düsseldorfer Jonges

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.  
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.  
Im Internet: [www.Duesseldorferjonges.de](http://www.Duesseldorferjonges.de)

**Baas und Vorsitzender des Vereins:** Gerd Welchering.  
**Vizebaas:** Franz-Josef Siepenkothen, Prof. Dr. Hagen Schulte.

**Geschäftsstelle:** Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf;  
Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14

E-Mail: [info@duesseldorferjonges.de](mailto:info@duesseldorferjonges.de)

Geschäftsführer: Dieter Kührlings

Geschäftsstellenleiterin: Brigitte Sichelschmidt-Frett.

Sprechzeit der Geschäftsstelle: montags bis freitags 10–12 Uhr.

**Über die Geschäftsstelle sind der Schatzmeister, Karsten Körner, und das Archiv, Leiter Klaus Bachtenkirch, zu erreichen.**

**Bankverbindungen des Vereins:**

Commerzbank AG	Düsseldorf	1 42 34 90	BLZ 300 400 00
Deutsche Bank AG	Düsseldorf	2 23 42 01	BLZ 300 700 10
Dresdner Bank AG	Düsseldorf	3 33 03 70	BLZ 300 800 00
Stadtparkasse	Düsseldorf	14 00 41 62	BLZ 300 501 10
Postbank Köln		5 84 92–5 01	BLZ 370 100 50

Weihnachtsfeier mit dem Lambertus-Pfarrer Rolf Steinhäuser: „Gott hat ein menschliches Herz“

## Tyrannisches Gottesbild stürzt, Idee der Liebe siegt

Auch das ist Weihnachten: „Gottesbilder fallen, Denkmäler stürzen“, sagte Monsignore Rolf Steinhäuser, Pfarrer zu St. Lambertus und Stadtdechant, bei der Weihnachtsfeier der Jonges am 18. Dezember. Wie meinte er das? Er bezog sich zunächst auf zwei verschiedene Vorstellungen, die Menschen sich von Gott machen. Erstens, er sei unberechenbar, herrlich und schrecklich zugleich, ein Tyrann, dem Opfer zu bringen wären. Zweitens, er sei gerecht, indem er im Jenseits die Guten belohne, die Bösen bestrafe – aber warum sollten wir ihn lieben, wenn er Gerechtigkeit auf Erden nicht durchsetze. „Ist er



Monsignore Steinhäuser mit Baas und Vizebaasen.

schwach oder nicht interessiert am Leid?“

Weder noch, so lautete Steinhäusers Weihnachtsbotschaft, denn: Es gehe um eine „Offenbarung der Freude“. Ein Kind

kam zur Welt, das lachen und weinen kann: „Gott hat ein menschliches Herz.“ Christi Geburt, „diese wunderbare Pädagogik Gottes“, bedeutet laut Steinhäuser: „Ein Kind will geliebt werden. Gott will geliebt werden. Von diesem Gott droht keine Gefahr. Gott ist bei den Menschen angekommen.“

Der besinnliche Ausklang des ereignisreichen Jonges-Jahres wurde musikalisch begleitet vom Kammerchor Tiefenbroich unter Leitung von Christoph Seeger. Alle sangen sentimental

mit: „O du fröhliche...“. Dies hätte das Jahres-Finale sein sollen, doch die Jonges unterwerfen sich keiner Regie, wenn es um ihr Brauchtum geht: „Nirgends op die schöne Welt...“, klang es spontan, stolz und trotzig im ganzen Saal beim Aufbruch. So viel Brauchtum muss sein vor einer zweiwöchigen Veranstaltungspause vor Weihnachtstag und Neujahr. Ihre Tradition lassen sich die Jonges auch vom besten Prediger, vom süßesten Chor nicht nehmen. **sch-r**

### Op Platt jesäht vom Schalhorns Neres

## Dinner for one

Op Sylvester is et schon janz normal  
on immer opt neue, du häss jahkin Wahl,  
dat Dinner for one in de Flimmerkist löpt,  
dä Sketsch wid, dä komische, urahle, jekikt.

On jedesmoh dehste kapott dech lache,  
wat dä Diener un die Ahl für ne Blödsinn mache.  
Blos henger dä Janze steckt ne deefere Sinn:  
De beste Freunde, die rafft et dohin.

Manch eene, mit däm de dörch Dick on Dünn  
jejange bis, och wenn et dech dreckich jing,  
hät sech dörch de Köht jemaht un de Welt für immer ade jesaht.

Dröm loss mer uns in däm Johr, däm Neue,  
op ne ächte Kreis von Freunde freue.  
Et kann sech jede jlöcklich schätze,  
dä noch Freunde am Dösch hät setze.

Ne Stachelditz



Der Kammerchor Tiefenbroich bei den Jonges. Fotos (2) : sch-r

### Leser-Echo zum Thema Elias Sakhel

## In bester Erinnerung

Die Erinnerung an den Weihnachtsvortrag, den der in Bethlehem geborene Elias Sakhel 1959 bei den Düsseldorfer Jonges gehalten hat (siehe Tor 12/2007, Seite 17), fand nun ein Echo. Heimatfreund Willi Dahmen rief an. Er freute sich über die Geschichte und konnte einige fehlende Informationen beisteuern.

Es war die Tischgemeinschaft Medde d'r zwesche, die damals

den jungen katholischen Jordanier Sakhel als Gast zu den Heimatabenden der Düsseldorfer Jonges mitgenommen hat. Und es war der damalige Tischbaas und spätere Jonges-Baas Hermann H. Raths, der so dafür sorgte, dass der Student in der Fremde Anschluss fand und Freundschaften knüpfte. Auch für Dahmen, inzwischen 80, ist jene Freundschaft in bester Erinnerung geblieben. **sch-r**

HOLZ-, ALU- UND KUNSTSTOFF-ROLLÄDEN

ELEKTRISCHE ANTRIEBE · ZEITUHREN

REPARATUREN · ERSATZTEILE · MARKISEN

SEIT 1890 **CARL MUMME & CO**  
**ROLLADEN MUMME**

Oberbilker Allee 285 · 40227 Düsseldorf

Tel. 0211 / 37 30 96 · Fax 0211 / 7 88 54 74  
www.rolladen-mumme.de

Huldigung für einen Helden des 17. Jahrhunderts: Düsseldorf steht 2008 im Zeichen Jan Wellems

## Ein barocker Fürst, der Pracht und Kunst liebte

Geboren im Düsseldorfer Schloss am 19. April 1658, gestorben eben dort am 8. Juni 1716 – dazwischen führte Johann Wilhelm II., Kurfürst von der Pfalz, Herzog von Jülich-Berg, Pfalzgraf zu Neuburg, ein bewegtes Leben als selbstbewusster, prachtliebender Barockfürst, Politiker, Landesvater, Kunstsammler und Musikliebhaber. Er ist im Bewusstsein der Stadt und ihrer Bewohner bis heute der – vermeintlich – wichtigste Fürst, der je hier residierte.

### Er wollte im Gedächtnis bleiben

Tatsächlich hat er seiner Residenzstadt wie kaum ein anderer Herrscher seinen Stempel aufgedrückt, auch und nicht zuletzt, um dauerhaft im Gedächtnis zu bleiben.

Die Pfalz-Neuburger entstammten einer Seitenlinie der bayerischen Wittelsbacher und geboten ursprünglich über ein überschaubares Territorium, das sich entlang der Donau zwischen Ulm und Regensburg erstreckte. Sie waren Reichsfürsten und somit nur dem Kaiser untertan. Mit dem Erbe der Herzogtümer Jülich und Berg 1609 sicherten sie sich eine bedeutende Ländermasse am Niederrhein und im Bergischen Land.

Für seine Familie übernahm ab dem Jahr 1614 Erbprinz Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg die Regierung in Düsseldorf; zu diesem Zweck übersiedelte er an den Rhein. Sein Vater, Herzog Philipp Ludwig, blieb weiterhin in Neuburg. Wolfgang Wilhelm war wie auch sein Vater Protestant. Beide die Erbschaft anstrebenden Familien sicherten im Dortmunder Vertrag von 1609 den drei in den Herzogtümern existierenden Konfessionen (Katholiken; Lutheraner; Reformierte) freie Glaubensausübung zu. Wolfgang Wilhelm konvertierte im



**Kurfürst Johann Wilhelm und seine Frau Anna Maria Luisa de Medici beim Tanz, gemalt 1695 von Jan Frans Douven.**

Jahr 1614 zum katholischen Glauben, dies auch, um die Tochter des bayerischen Kurfürsten heiraten zu können. Bei dieser Glaubensausrichtung blieb es, auch Johann Wilhelm (Jan Wellem) war zeitlebens überzeugter und praktizierender Katholik. Dies ist für die weitere Lebensgeschichte nicht ohne Bedeutung.

### Internationale Familienbande

Seine Eltern, Herzog Philipp Wilhelm und Herzogin Elisabeth Amalia aus dem Hause Hessen-Darmstadt, hatten 17 gemeinsame Kinder, von denen 13 das Erwachsenenalter erreichten. Aufgrund der Heirats-

politik wurde Philipp Wilhelm auch „Schwiegervater Europas“ genannt: Seine Töchter heirateten fast ausnahmslos Monarchen und trugen dazu bei, dass ein Beziehungsgeflecht von Portugal und Spanien über Parma und Wien bis hin nach Polen geknüpft werden konnte. Auch für die Söhne sollte dieses Politikinstrument genutzt werden, wofür Jan Wellem selbst ein Beispiel ist. Er war als Erstgeborener automatisch auch Erbprinz von Jülich-Berg; dass er einmal Kurfürst von der Pfalz werden sollte, war ihm nicht in die Wiege gelegt.

Jan Wellem genoss eine Erziehung, die ihn auf seine spätere Funktion als Landesherr vorbereiten sollte. Seine Erzieher, fast durchweg Geistliche,

unterwies ihn in die bevorstehenden Aufgaben als Fürst. Die für junge Adelige obligatorische „Kavalierstour“ – eine Bildungsreise durch ausgewählte Staaten des christlichen Europa – sollte ihn nicht nur mit anderen Höfen und Monarchen bekannt machen, sie war auch darauf angelegt, seinen Wissenshorizont im Hinblick auf Kultur und Herrschaftsausübung zu erweitern. Zudem kam dieser Reise, die von 1674 bis 1677 dauerte, auch eine diplomatische Funktion zu, sollten hierdurch doch auch bestehende Beziehungen gepflegt beziehungsweise neue geknüpft werden.

### Könige und den Papst besucht

Jan Wellem besuchte die Niederlande, Frankreich, England, den Kirchenstaat, weitere italienische Staaten und die habsburgischen Erblande. Auf dem Rückweg wurde Station in mehreren Fürstentümern des Reiches gemacht, auch im zum Herrschaftsgebiet des Vaters gehörenden Neuburg. Auf seiner Reise machte er Bekanntschaft mit fast allen Herrschern, deren Länder er bereiste, wurde von König Ludwig XIV. von Frankreich ebenso empfangen wie vom englischen König Karl II. und von Papst Clemens X.

Seine Erziehung kann mit dieser Reise als abgeschlossen gelten, und tatsächlich begann zwei Jahre nach seiner Rückkehr an den Rhein seine Regierungszeit. Grund war nicht etwa der Tod des Vaters – dieser sollte noch bis 1690 leben –, sondern die Eheschließung des Erbprinzen. Als Gemahlin war die ihm nicht unbekannt habsburgische Prinzessin Maria Anna Josepha ausgesucht worden, die er schon während seiner Kavalierstour in Wien kennen gelernt hatte. Die Verbindung mit ihr

Fortsetzung auf Seite 14

## Fortsetzung von Seite 13

konnte aber nur unter einer Bedingung realisiert werden: Der Wiener Hof forderte, dass die Prinzessin einen regierenden Fürsten heiraten müsse. Die Lösung dieses Problems war die Übertragung der Regierungsgeschäfte der Herzogtümer Jülich-Berg auf Jan Wellem. Sein Vater Philipp Wilhelm zog sich in die Pfalzgrafschaft Neuburg zurück und übernahm durch Erbfall 1685 sogar noch die pfälzische Kurwürde, eine der wichtigsten Funktionen im Reich - die bedeutendste Aufgabe der insgesamt sieben Kurfürsten war die Kaiserwahl.

Jan Wellem ehelichte seine erste Frau im Jahr 1678 und übernahm im darauffolgenden Jahr die Herrschaft über die niederrheinischen Herzogtümer. Damit verbunden war die Niederlassung des jungen Herzogpaares in Düsseldorf.

## Zweifach mit dem Kaiser verschwägert

Die Beziehungen zur kaiserlichen Familie waren schon vor dieser Hochzeit sehr eng, hatte doch Jan Wellems Schwester Eleonore im Jahr 1676 Kaiser Leopold I. geheiratet. Mit der Verbindung Jan Wellem – Maria Anna Josepha wurde der junge Fürst somit zweifacher Schwager des Kaisers. Zeit seines Lebens blieb sein Verhältnis zum Kaiserhaus ein sehr enges, auch über den Tod seiner ersten Gemahlin hinaus. Dies lag unter anderem an den familiären Banden, wohl auch am gemeinsamen Bekenntnis zum katholischen Glauben und – aus schlaggebend – an größtenteils deckungsgleichen politischen Interessen.

Die wenigen Jahre bis zum frühen Tod der Herzogin verlebte das Paar in friedlichen Zeiten, keine kriegerischen Ereignisse belasteten die Länder am Niederrhein. Das Fürstenpaar bereiste das Land, besuchte auch mehrfach die Heimat der Herzogin und widmete sich im Privaten der Musikpflege sowie dem Theater und unterstützte die Volksmis-



**Ölporträt Jan Wellems von Jan Frans Douven, im Besitz des Stadtmuseums.**

sion. Der Kinderwunsch erfüllte sich nicht; zwei Prinzen starben noch am Tag ihrer Geburt. Am 14. April 1689 verstarb die Herzogin während eines Besuchs in Wien.

Nicht zuletzt die Frage nach dem Fortbestand der Dynastie verlangte nach einer zweiten Ehe. Jan Wellem hielt inner- und außerhalb des Reiches Ausschau, auch eine portugiesische Prinzessin wurde umworben. Nach mehreren Fehlschlägen entschied er sich für die Tochter des Florentiner Großherzogs Cosimo III., Anna Maria Luisa de Medici. Die fast zehn Jahre jüngere Braut und ihr Bräutigam hatten sich vor ihrer Hochzeit nicht kennen gelernt. Dennoch entwickelte sich eine offenbar sehr harmonische Beziehung, wohl nicht zuletzt deshalb, weil sich beide hinsichtlich ihrer Interessen hervorragend ergänzten.

## Leidenschaft für Malerei und Musik

Ihre Liebe zu den bildenden Künsten war gleichermaßen ausgeprägt. Jan Wellem war ein Liebhaber der Malerei und brachte eine der wichtigsten europäischen Sammlungen mit Werken italienischer, niederländischer und flämischer Meister wie Raffael, Tizian, Caravaggio, Rembrandt, Jan Brueghels d. Ä. und vor allem Peter Paul Rubens zusammen. Seine Frau

konnte ihn dabei unterstützen, indem sie zahlreiche familiäre und dadurch diplomatische Kontakte spielen ließ, um an begehrte Kunstwerke auch von zeitgenössischen Künstlern wie Adriaen van der Werff oder Rachel Ruysch zu gelangen, auch mit dem Ziel, die besten Künstler an den Hof zu binden.

Ausgewählte Gemälde dienten als Wandschmuck der Schlösser von Düsseldorf, Bensberg und Benrath, der Großteil der Sammlung aber wurde in dem von Jan Wellem im Jahr 1709 veranlassten Bau einer eigenen Gemädegalerie (als Anbau an das Düsseldorfer Schloss) zusammengeführt und bot eine im deutschsprachigen Raum völlig neue Art der Präsentation von Bildern. Zudem war Jan Wellem – wie seine Frau auch – dem Kunsthandwerk zugetan und stattete zahlreiche Räume und Kabinette des Düsseldorfer Schlosses mit kostbaren Möbeln und qualitativ-vollen Objekten aus Gold, Silber, Porzellan, Glas, Elfenbein und Bronze aus.

Die gemeinsame Jagd, der Besuch der Oper und die Ausrichtung höfischer Feste gehörten zu den weiteren Beschäftigungen des fürstlichen Paares. Unter Jan Wellem gelangten Hofkapelle und Hofoper der Residenzstadt auf höchstes künstlerisches Niveau. Die musikalische Blütezeit zog große Musiker aus ganz Europa nach Düsseldorf. Bedeutende Komponisten widmeten dem Kurfürsten Hauptwerke. So widmete ihm Arcangelo Corelli ein Kammerkonzert und seine Concerti grossi op. 6. Mit vielen Komponisten pflegte der Kurfürst einen regen Briefwechsel. Johann Hugo von Wilderer und Carlo Luigi Pietra Grua d. Ä. wirkten als Kapellmeister und Vizekapellmeister am Düsseldorfer Hof. Opernlibretti verfassten Giorgio Maria Rapparini und Carlo Pallavicini. Silvius Leopold Weiss, der bekannteste Lautenist der Zeit, komponierte seine Sonate c-moll 1706 in Düsseldorf.

Darüber hinaus war Jan Wellem ein durchaus vielbeschäftigter Landesherr. Mit dem Tod des Vaters wurde er auch Kur-

fürst von der Pfalz, was ihm allerdings zunächst eine Bürde sein musste, da dieser Landstrich in den Jahren zuvor von französischen Truppen systematisch zerstört worden war. König Ludwig XIV. erhob für seine Schwägerin Liselotte von Orléans, die die Tochter eines pfälzischen Kurfürsten war, Ansprüche auf dieses Territorium und versuchte unnachgiebig, aber letztlich erfolglos, diese durchzusetzen. Die bis 1697 währende Politik der „verbrannten Erde“ sollte aus diesem so wichtigen und wohlhabenden Landstrich des Reichs ein Armenhaus machen; auch dieser Umstand hinderte Jan Wellem daran – wie schon seinen Vater – in Heidelberg beziehungsweise Mannheim Residenz zu nehmen.

## Ausbau der Residenzstadt

Allein schon die Zeitläufe, aber auch die in seiner Hand vereinigten Territorien ließen es also nicht zu, dass Jan Wellem ein zurückgezogenes, unpolitisches Leben führen konnte, in dem er sich allein schöngestigen Dingen hätte widmen können. Die vor allem die Pfalz betreffenden französischen „Reunionskriege“, die Belagerung Wiens durch die Türken 1683 und der spanische Erbfolgekrieg erforderten immer wieder die Bereitstellung von Soldaten und Finanzmitteln.

Dennoch hielt seine Sammel Leidenschaft an. Zudem versuchte er immer wieder, seiner Heimat- und Residenzstadt zu einem Äußeren zu verhelfen, das einem Barockfürsten zwingend erforderlich schien. Er strebte eine massive, letztlich gescheiterte Erweiterung Düsseldorfs um das Dreifache an, unterstützte vor allem katholische Kirchen und Klöster bei Bauvorhaben, trieb die Bebauung der Zitadelle voran und ließ zahlreiche, im engeren und weiteren Sinne zum Hof gehörende Gebäude wie Oper, Marstall, Pagenhaus, Kasernen und Ökonomie- sowie Verwaltungsgebäude errichten, die heute allerdings zum allergrößten Teil

nicht mehr existieren. Auch das repräsentative, seine Würde und Ansprüche betonende Jagd- schloss in Bensberg gehört zu diesem Bauprogramm.

## Streben nach königlichen Würden

Dabei war bis zum beginnenden 18. Jahrhundert unklar, ob der Fürst zeit lebens hier residieren würde. Zudem zeigte er sich lange Jahre interessiert an den spanischen Niederlanden (entspricht in etwa dem heutigen Belgien), in denen er Statthalter werden wollte. Auch interessierte er sich für die armenische Königswürde, die ihm jedoch ebenfalls nicht zuteil wurde. Gerade dieses Projekt verdeutlicht, wie sehr er um eine weitere Steigerung seines Ansehens und seiner Macht bemüht war.

Gegen Ende seiner Regierungszeit jedoch schien es auch ihm unwahrscheinlich, je an einem anderen Ort zu leben. So lässt sich ein allerdings nicht realisierter Schlossneubau erklären, der für die so genannte „Neustadt“ vorgesehen war und der wohl in etwa an der Stelle realisiert werden sollte, den heute das Polizeipräsidium einnimmt. Dort sollte auch ein Neubau der Gemäldegalerie entstehen.

Jan Wellem starb am 8. Juni 1716 im Düsseldorfer Schloss und wurde in einem prachtvollen Sarkophag in der Hof- und Jesuitenkirche St. Andreas beigesetzt. Auch die Ehe mit seiner zweiten Ehefrau war kinderlos geblieben. Nachfolger wurde sein Bruder Karl Philipp, der die von Jan Wellem gewünschte Fertigstellung des Mausoleums bei St. Andreas umsetzte, selbst jedoch nie in Düsseldorf residieren sollte.

Die Witwe kehrte ein Jahr später nach Florenz zurück, wo sie bis zu ihrem eigenen Tod im Jahr 1743 lebte. Zahlreiche in ihrem Eigentum befindliche Kunstwerke aus der Düsseldorfer Zeit wurden mit an den Arno geholt. Zusammen mit dem sagenhaften Kunstschatz der Medici vererbte Anna Maria Luisa diese Stücke ihrer Hei-



Mit Grupellos Reiterdenkmal festigte Jan Wellem seinen bis heute anhaltenden Ruhm.

Foto: sch-r (Archiv)

matstadt, da mit ihr die direkte Linie der Medici ausstarb. Die in den Uffizien und im Palazzo Pitti zu bewundernden Kunstwerke sind somit Erinnerungstücke an die Medici, zugleich aber auch an die Ehe Jan Wellems mit Anna Maria Luisa.

Der Düsseldorfer Gemäldegalerie, die Jan Wellems Nachfolger erbt, sollte ebenfalls eine bewegte Geschichte bevorstehen. Sie prägte auch noch ein knappes Jahrhundert über den

Tod Jan Wellems hinaus Düsseldorfs Ruf und Ruhm als Kunststadt und war einer der wichtigsten Anziehungspunkte für Touristen. Nach mehreren Evakuierungen, die jedoch immer wieder am Rhein endeten, wurde der weitaus größte Teil der Gemälde – einige Stücke waren verkauft worden beziehungsweise blieben in Düsseldorf – im Jahr 1805 als Privatbesitz der Wittelsbacher nach München gebracht, wo sie bis zum heuti-

gen Tage mit ihren Meisterwerken der deutschen, niederländischen und italienischen Kunst einen zentralen Bestand der Alten Pinakothek darstellen.

## Reiterstandbild für den Nachruhm

Das meistbewunderte Werk aus der Jan-Wellem-Zeit in Düsseldorf ist sein Reiterstandbild von Gabriel de Grupello auf dem Marktplatz. Ursprünglich war es wahrscheinlich für Schloss Bensberg vorgesehen. Seine heutige Aufstellung, vor allem aber die Sockelinschrift aus dem beginnenden 19. Jahrhundert suggeriert fälschlicherweise, dass die dankbare Düsseldorfer Bürgerschaft ihrem Fürsten dieses Standbild zum Geschenk gemacht hätte. Tatsächlich verhielt es sich nicht so: Jan Wellem hatte dieses Kunstwerk sich selbst zum Geschenk gemacht, die Bürger besorgten etwa 100 Jahre später lediglich die Finanzierung eines neuen Sockels.

Aber: Die von Jan Wellem – wie auch von anderen Barockfürsten – beabsichtigte Erinnerung an ihn als an einen gerechten Herrscher funktioniert bis heute. Vergessen haben ihn seine Düsseldorfer nicht.

**Benedikt Mauer**

**Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH - seit 1919 -**

**Grabneuanlagen  
Grabpflege mit Wechselbepflanzung  
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie  
- auf dem Nord-Süd- und Unterrather Friedhof -  
Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)  
Blumen in alle Welt durch Fleurop  
Am Nordfriedhof 7 - 40468 Düsseldorf  
Telefon 0211 / 432772, Fax 0211 / 432710**

Jan-Wellem-Jahr zum 350. Geburtstag des Kurfürsten – Vorschau auf das Programm

## Museen, Karneval, Kirche und Theater machen mit



1658

2008

350 JAHRE  
Jan Wellem  
DÜSSELDORF

2008 jährt sich zum 350. Mal der Geburtstag von Johann Wilhelm II. von Pfalz-Neuburg. Der Kurfürst ist im Gedächtnis der Düsseldorfer Bevölkerung wie kein anderer Landesherr präsent: als volkstümlicher Barockfürst, Förderer der Künste und des Handwerks. Aus diesem Grund hat die Landeshauptstadt Düsseldorf dieses

### „Damals wie heute“

Der reichhaltige Veranstaltungskalender zum Jan-Wellem-Jahr enthält auch einen Vortrag von Oberbürgermeister Joachim Erwin, dem Träger der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille der Düsseldorfer Jonges. Unser Stadtoberhaupt will am 29. Mai 2008, 19 Uhr, im Dominikanerkonvent St. Joseph, Andreasstraße 27, in Bezugnahme auf den Kurfürsten einen Vortrag halten zum Thema: „Düsseldorf regieren – damals wie heute.“ Das ist keine Satire, sondern nur ein wörtliches Zitat aus dem offiziellen Veranstaltungsprogramm seiner Stadt. Ein Termin-Tipp für Bewunderer und eine Steilvorlage für Kritiker. **sch-r**

Jahr zum „Jan-Wellem-Jahr“ ausgerufen. Mit einer Fülle von Veranstaltungen soll der Kurfürst geschichtlich und kulturell gewürdigt und seine herausragende Bedeutung einem breiten Publikum nahe gebracht werden.

### Für die Bürger und Besucher

Oberbürgermeister Joachim Erwin: „So wie die Quadriennale 2006 und der Bundeswettbewerb Entente Florale 2007 die Außenwirkung Düsseldorfs geprägt haben und immer noch Wirkung zeigen, soll 2008 ganz im Zeichen Johann Wilhelms stehen. Düsseldorf wird sich in der öffentlichen Wahrnehmung erneut als lebenswerte und für Bürger wie Besucher gleichermaßen attraktive Metropole und Stadt der Künste präsentieren.“

Unter Federführung des Kulturamtes werden elf Kulturinstitute, die Dominikanerkirche St. Andreas und weitere Institutionen ein ganzjähriges Programm gestalten, das aus Ausstellungen, Konzerten, Lesungen, Vorträgen, Opern- und Theateraufführungen, historischen Stadtrundgängen, einem Fest auf dem Rathausvorplatz und vielem mehr besteht.

Mit der Ausstellung „Vor – bildlich für St. Andreas. Die Hofkirche zu Neuburg an der Donau“ in der Dominikanerkirche St. Andreas (14. Dezember 2007 bis 25. März 2008) wird die Öffentlichkeit auf das Thema „Jan Wellem“ eingestimmt. Den eigentlichen Auftakt des Jan-Wellem-Jahres 2008 bildet die Ausstellung „Die Akte Jan Wellem“ im Stadtmuseum (9. Februar bis 4. Mai). Sie führt die Besucher in das Leben und Wirken des Kurfürsten ein. Bereits wenige Tage vor der Ausstellungseröffnung – am 4. Februar – wird Jan Wellem bundesweite Aufmerksamkeit zuteil. Denn dann zieht der



**Selbstporträt des Hofmalers Jan Frans van Douven (1656 – 1727) mit einem Bildnis des Fürstenpaares Jan Wellem und Anna Maria Luisa de Medici, Gemälde im museum kunst palast.**

Rosenmontagszug durch die Stadt, und Jacques Tilly wird dem Kurfürst einen eigenen Wagen widmen. Ein weiterer Höhepunkt im Frühjahr ist mit dem Geburtstag des Kurfürsten (19. April) verbunden.

### Gottesdienst mit Kardinal

An diesem Tag wird Kardinal Meissner einen Gedenkgottesdienst in der Dominikanerkirche St. Andreas zelebrieren. Im Anschluss wird die Ausstellung „Der Kirchenschatz der ehemaligen Hof- und Jesuitenkirche St. Andreas in Düsseldorf aus der Zeit der Pfalz-Neuburger 1619 – 1806“ eröffnet (bis 30. November). Jan Wellems Geburtstag vereint auch die Düsseldorfer Ausstellungshäuser – sie laden am 19. April zur „Nacht der Museen“. Am 25. April wird die Tonhalle in St. Andreas ein

Konzert mit der Neuen Düsseldorfer Hofmusik veranstalten. Für den Todestag des Kurfürsten am 8. Juni ist ebenfalls ein Gedenkgottesdienst vorgesehen. Am 30. Oktober soll in der Andreaskirche in Kooperation mit der Deutschen Oper am Rhein „Sakralmusik am Hof von Jan Wellem“ erklingen. Außerdem werden die Dominikaner über das gesamte Jahr hinweg weitere Konzerte und Vorträge namhafter Künstler und Wissenschaftler organisieren und Sonderführungen durch die Altstadt anbieten.

Der Schwerpunkt der Jubiläumsveranstaltungen wird im Spätsommer/Herbst 2008 liegen und unter anderem vom Ausstellungshighlight „Himmlich – Herrlich – Höfisch“ im museum kunst palast bestimmt (20. September bis 11. Januar 2009). Die Schau wird erstmals in Düsseldorf einen Kernbestand der Florentiner Schätze



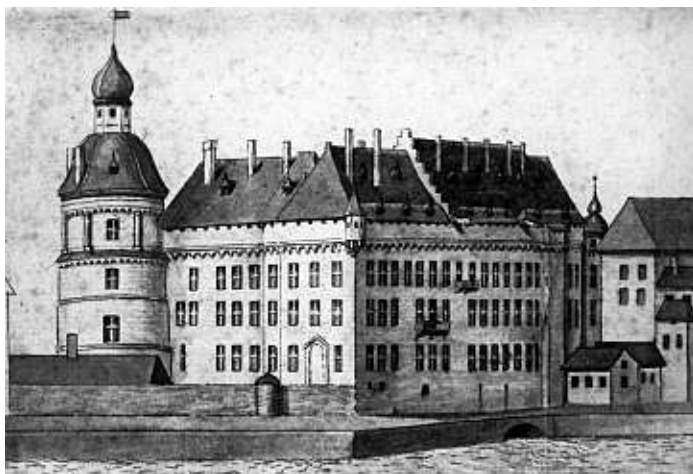
aus den Uffizien, der Galleria Palatina und dem Palazzo Pitti zeigen, die durch Anna Maria Luisa de Medici an den Florentiner Hof gelangten.

## Geschichte eines kolossalen Gemäldes

Darunter sind Bildnisse des kurfürstlichen Paares, Selbstbildnisse der Düsseldorfer Hofmaler und Werke der niederländischen Feinmalerei. Ergänzend werden rund 30 hochkarätige Leihgaben aus internationalen Sammlungen (Getty Museum Los Angeles, National Gallery Washington, Queen's Collection London und Alte Pinakothek München) zu sehen sein, die die Sammelleidenschaft des Kurfürsten und seiner Frau Anna Maria Luisa de' Medici dokumentieren.

Darüber hinaus wird Peter Paul Rubens' „Himmelfahrt Mariae“ thematisiert, die bedeutendste Hinterlassenschaft aus Johann Wilhelms Gemäldegalerie. Die Geschichte dieses Gemäldes, das der Kurfürst wegen seines monumentalen Formats von Brüssel auf dem Rhein nach Düsseldorf bringen ließ, liest sich spannend wie ein Krimi und wird erstmals umfassend – mit Varianten und Nachfolgewerken – präsentiert.

Die Deutsche Oper am Rhein inszeniert am 20., 21. und 23. September die Oper „Giocasta“ von Johann Hugo von Wilderer. Dieser war am kurfürstlichen Hof in Düsseldorf zunächst als Organist beschäf-



Düsseldorfs Schloss im frühen 18. Jahrhundert, Nachzeichnung nach einem verlorenem Original um 1800, Stadtmuseum.



Eine Wand in Jan Wellems Gemäldegalerie, Stich von Christian de Mechel für den 1778 in Basel erschienenen Kunstkatalog.

tigt und später Hofkapellmeister. Er schrieb elf Opern, von denen neun in Düsseldorf zur Zeit Jan Wellems uraufgeführt wurden, außerdem zwei Oratorien, vier Kantaten und einige geistliche Werke.

Ein attraktives Ereignis soll auch der „Tag für Jan Wellems“ werden, den die Tonhalle am 12. Oktober bietet. Bestandteile des Programms, das in und außerhalb der Tonhalle stattfindet, werden ein musikalischer Gottesdienst und ein Konzert der Neuen Düsseldorfer Hofmusik sein.

## Theater, Konzert, Oper und ein Film

Das Düsseldorfer Schauspielhaus widmet dem Kurfürsten Ende Oktober/Anfang November einen literarisch-theatralischen Abend (Arbeitstitel „Denkmal. Eine theatrale Annäherung an Jan Wellems“). Voraussichtlich wird es neben der Premiere drei Aufführungen geben.

Das Theatermuseum plant in Kooperation mit der Fachhochschule Düsseldorf die Produktion eines Filmes, der das kurfürstliche Opernhaus von 1698 als virtuelle Rekonstruktion wieder zum Leben erweckt (Titel: „Führe von oben die Musen herab!“ Die Oper am Hofe Jan Wellems). Die Uraufführung ist für den 10. Oktober geplant, anschließend soll der Film dauerhaft im Theatermuseum zu sehen sein.

Fortsetzung auf Seite 19

*Individuelle Hilfe und Begleitung  
Persönliche Vorsorge-Beratung  
Eigene Hauskapellen - Trauerbegleitung*

**Wir helfen Ihnen Tag und Nacht.**

**0211 - 9 48 48 48**

Münsterstraße 75, Carl-Severing-Straße 1,  
Friedrichstraße 65, Dorotheenstraße 61,  
Kalkumer Straße 141, Oberrather Straße 48  
[www.bestattungshaus-frankenheim.de](http://www.bestattungshaus-frankenheim.de)

Der Friedhof in unserem Bestattungshaus.  
**Ein Urnen-Kolumbarium**  
für alle Menschen, mit und ohne Konfession.

**BESTATTUNGSHAUS  
FRANKENHEIM**  
SEIT 1872

*Wenn der Mensch den Menschen braucht.*

**EBV**  
Eisenbahner-Bauverein eG  
Gegründet im Jahre 1900

**Die Wohnungsbau Genossenschaften  
Düsseldorf und Umgebung**

**Wohnungsbaugenossenschaft**  
- nicht nur für Eisenbahner -

Rethelstraße 64  
40237 Düsseldorf  
Tel.: 0211 - 239 566 0  
Fax: 0211 - 239 566 30  
[www.Eisenbahner-Bauverein.de](http://www.Eisenbahner-Bauverein.de)

## Geburtstage

**Veröffentlicht werden die Geburtstage ab dem 20. Jahr jeweils alle zehn Jahre, ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. alljährlich.**

1. 1. Korff, Werner Pastor	76	7. 1. Michalczyk, Karl-Heinz Ministerialrat a.D.	75	20. 1. Staude, Rudolf Chorleiter	76	30. 1. Zurhausen, Guido Ltd. Ministerialrat	85
1. 1. Gröschel, Bernhard Kaufmann	60	7. 1. Küppers, Werner Modellbauermeister	75	21. 1. Herzfeld, Anatol, Prof. Bildender Künstler	77	31. 1. Thomas, Leopold Kfm. Angest./Ratsherr	81
1. 1. Graß, Helmut Kaufmann	80	7. 1. Berndt, Hans Geschäftsf./Dir. i.R.	93	21. 1. Vathke, Walter H. Kfm. Angestellter	83	1. 2. Kohrs, Klaus Spediteur	87
1. 1. Krewani, Erich Dr.	77	8. 1. Lasogga, Heinz Oberingenieur i.R.	88	22. 1. Hellpap, Georg	84	1. 2. Stoffels, Heinrich Fahrmeister a.D.	86
1. 1. Neisser, Hans-Joachim Journalist	70	9. 1. Erkens, Theo Kaufmann	80	23. 1. Westerholt Ferdinand Graf von Bankdirektor i.R.	76	1. 2. Rathmann, Heinz Hausverwalter	70
1. 1. Brandt, Günter Wieland Dipl.-Kaufmann	60	9. 1. Kunkel, Klaus, Dr. Ing. Ingenieur	65	23. 1. Ziß, Karl August Kfz.-Sachverständig.	75	2. 2. Dotzenrath, Wolfgang Dr., Vorstandsmitglied	82
1. 1. Feinendegen, Ludwig E. Prof. Dr., Arzt/Univ.-Prof.	81	9. 1. Heurich, Willi Raumausstatter	82	23. 1. Gockel, Paul Gastwirt	76	2. 2. Pütz, Heinrich Oberverwalt. Dir. A.D./HHUD	79
2. 1. Scherhag, Lothar Oberamtsrat i.R.	77	9. 1. Mosdzien, Gustav Rentner	89	24. 1. Metzner, Werner Rechtsanwalt	80	2. 2. Erbar, Wilhelm Rentner	79
2. 1. Burger, Bernhard de Lehrer i.R.	89	10. 1. Rottmann, Hans-Heinz Kfm. Angestellter	82	24. 1. Pieper, Jürgen Oberstabsfeldwebel a.D.	65	2. 2. Trendelkamp, Manfred Rentner	78
2. 1. Stute, Bernhard Selbst. Kaufmann	78	10. 1. Lohausen, Herman Dr. jur., Leit. Regierungsdirektor a.D.	78	24. 1. Wesselbaum, Jürgen Maler- u. Lackiermeister	65	3. 2. Leuchtenberg, Hans Gärtner	75
3. 1. Sohn, Georg Hausinspektor i.R.	82	12. 1. Heinemann, Heinz-Richard Kondi.- u. Confis.-Mstr.	60	24. 1. Berney, Wolfgang Freier Journalist	75	4. 2. Sassen, Willi Bauklempler	83
3. 1. Vetten, Kurt Arbeiter	76	13. 1. Scheidemann, Roland Bildjournal. DJV/dpa	65	24. 1. Middelhoff, Heinrich Kaufmann i.R.	93	5. 2. Schmitz, Emil Direktor i.R.	87
3. 1. Holstein, Dirk Sicherheitsbeauftragter	60	13. 1. Heiber, Wolfgang Techniker	65	25. 1. Fänger, Martin Bankdirektor	50	6. 2. Kampes, Richard Gastwirt	85
3. 1. Huber, Albert Landwirt	70	13. 1. Schmidt, Dieter Oberfeuerwehrmann	70	25. 1. Goeres, Peter Finanzberater	65	6. 2. Meyer, Fritz Kfm. Angestellter	79
3. 1. Bingel, Rudolf Verwaltungsinspektor	70	15. 1. Ehle, Joachim Techn. Direktor	65	25. 1. Erdtel, Friedrich Rechtsanwalt	55	6. 2. Krüger, Joseph Gebäude-Reiniger- Meister. i.R.	82
4. 1. Schieffer, Rolf Ltd. Verwaltgnsdir. a.D.	82	15. 1. Bessell, Hartmut Versicherungskaufmann	60	26. 1. Andree, Hermann-Josef Gärtner	78	7. 2. Teichgräber, Joachim Kaufmann	80
4. 1. Sardemann, Hans Tapeziermeister	93	15. 1. Mühling, Klaus Dipl.-Verwaltungswirt	60	27. 1. Toppel, Heinz-Peter Gärtnermeister	60	7. 2. Vogt, Andreas Banker	50
5. 1. Braun, Martin Kaufmann	75	16. 1. Strauer, Bodo E., Prof. Dr., Universitätsprofessor	65	27. 1. Reimer, Jörg A. Designer	40	7. 2. Feldmann, Thomas Städt. Angestellter	50
5. 1. Baatz, Klaus Werner Forstdirektor i.R.	81	17. 1. Meuser, Ernst Bankangestellter i.R.	81	27. 1. Philippen, Peter Verw.-Angestellter	55	9. 2. Schäpers, Hans-Gerd Oberstudiendirektor	75
5. 1. Wenig, Heinrich Kaufmann	85	17. 1. Voss, Hubertus von Prof. Dr. Dr. med. Kinderarzt	65	28. 1. Rütter, Ralf Rechtsanwalt	40	10. 2. Klingberg, Wolfgang Dr., Bankdirektor a.D.	80
5. 1. Westenberger, Peter IT-Manager	40	19. 1. Seeger, Hans-Joachim Dipl.-Pädagoge	55	28. 1. Hosten, Willi Gärtner	60	10. 2. Komischke, Karl-Günther Stempel/Schilder- fabrikant	81
6. 1. Molke, Peter Geschäftsführer	50	19. 1. Hartmann, Werner W. Galerist	76	29. 1. Pietz, Siegfried Lehrer	75	10. 2. Frankenheim, Franz-Josef Bestattungsuntern.	81
6. 1. Kreidt, Herbert Prokurist	75	20. 1. Ende, Detlef Oberstleutnant a.D.	65	30. 1. Storch, Wikmar Kaufmann	65	10. 2. Arnold, Gottfried, Dr. Rechtsanwalt	75
7. 1. Linszen, Dieter Kaufmann	70			30. 1. Keseling-Holzappel Dieter Industriekaufmann	79		

### Wir trauern

Ludwig, Edgar  
Fleischermeister  
60 Jahre, † 2. 12. 2007

Dahmen, Andreas  
Verw. Oberamtsrat a.D.  
87 Jahre, † 8. 12. 2007

### Impressum

**Das Tor – Zeitschrift  
der Düsseldorfer Jonges  
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen  
im Jahre 1932**

**Herausgeber:** Heimatverein  
Düsseldorfer Jonges e.V.  
Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf.  
Tel. (02 11) 13 57 57

**Verantwortlicher Redakteur:**  
Werner Schwerter,  
Bremer Straße 75, 40221 Düsseldorf,  
Tel./Fax (02 11) 39 76 93,  
werner.schwerter@t-online.de oder  
Redakteur@duesseldorferjonges.de  
Mit Namen gezeichnete Artikel geben  
nicht immer die Meinung des Heraus-

gebers wieder. Unverlangte Einsendungen  
werden nur zurückgesandt, wenn Porto  
beigefügt ist.

**Verlag und Herstellung:**  
VVA Kommunikation Düsseldorf,  
Höherweg 278, 40213 Düsseldorf,  
www.vva.de

**Anzeigenverkauf:**  
Christian Hollenbeck  
Tel. (02 11) 73 57-843, Fax (02 11) 73 57-844  
c.hollenbeck@vva.de  
Es gilt die Preisliste Nr. 24  
gültig ab 1. 10. 2007

**Das Tor erscheint monatlich. Jahres-  
abonnement € 30; Einzelheft € 3.**

Fortsetzung von Seite 17



Van Douven: Johann Wilhelm, 1716, Stadtmuseum.

Daneben gestalten noch zahlreiche weitere Einrichtungen das Jan-Wellem-Jahr mit: So wird das Stadtarchiv im Frühjahr 2008 ein Buch über Bauten zur Jan-Wellem-Zeit publizieren, das unter anderem als Grundlage für historische Stadtführungen dient, die von der Volkshochschule in Zusammenarbeit mit der Düsseldorfer Geschichtswerkstatt e.V. in ihr Programm aufgenommen werden.

Auch die Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH (DMT) wird themenspezifische Führungen zu Orten aus Jan Wellems Leben und Wirken anbieten. Ferner konzipieren die VHS und die Stadtbüchereien, das Hetjens-Museum und das Heine-Institut Vorträge und Lesungen zu Kurfürst Johann Wilhelm und der Kultur des Barockzeitalters. Eine vom Stadtarchiv organisierte wissenschaftliche Tagung wird sich ebenfalls mit diesem Thema auseinandersetzen.

## Feiern wie am barocken Hof

Das Thema „Jan Wellem“ soll den Bürgern als zentrales Kapitel der Düsseldorfer Kulturgeschichte nahe gebracht werden. Eine besondere Zielgruppe sind gerade diejenigen, die sich in großer Zahl der Heimatpflege widmen. Aus diesem Grund wurde unter anderem der Förderkreis Jan-Wellem-Brunnen e.V. in das Programm eingebunden. Der Verein will an der Brunnenanlage am Rande des Grafenberger Waldes ein an-

spruchsvolles künstlerisches Programm bieten.

Einen Höhepunkt in der Dramaturgie des Jubiläumsjahres markiert das Jan-Wellem-Festwochenende, das die DMT am Wochenende des 30./31. August auf dem Rathausvorplatz veranstaltet. An diesem Wochenende feiert ganz Düsseldorf den Geburtstag des Kurfürsten. Präsentiert werden Themen wie die Geschichte des höfischen Lebens, Kunst und Kultur, höfische Musik, Essen und Trinken zur Zeit Jan Wellems, aber auch Lichtspiele und Projektionen. Mit allen Sinnen soll das Publikum das Leben am Hofe, wie es sich im Zeitalter des Barock abgespielt hat, erleben können.

Als herausragende Zeit der Düsseldorfer Stadtgeschichte ist das Thema „Jan Wellem“ hervorragend geeignet für die Beteiligung von Schulen. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee eines Schülerwettbewerbs, in den sich alle am Jan-Wellem-Jahr beteiligten Institute einbringen sollen. Der Schülerwettbewerb ist offen und wendet sich an alle Schulformen. Neben den traditionellen Kunstsparten sollen ausdrücklich auch die Neuen Medien Berücksichtigung finden. Im Dezember 2007 wird der Wettbewerb gestartet. Neben Geld- und Sachpreisen wird den Gewinnern die Präsentation ihrer Beiträge im Rahmen des Jan-Wellem-Festwochenendes



Jan Frans van Douven: Reiterbildnis Jan Wellems, 1703, heute im museum kunst palast.

auf der zentralen Bühne beziehungsweise in einer Ausstellung im Rathaus geboten. Die Gewinner werden nach den Osterferien 2008 ermittelt und nach den Sommerferien gekürt. Einsendeschluss ist der 15. März 2008.

Mit speziellen Hotelpaketen im Jan-Wellem-Jahr wird die DMT Düsseldorf als Ziel für

Städtereisende vermarkten. Auf der weltgrößten Tourismusmesse, der ITB Berlin, soll Jan Wellem ebenfalls Thema sein, unter anderem mit der Rubens-Ausstellung im museum kunst palast.

arz

Alle Einzelheiten zum Programm des Jan-Wellem-Jahres im Internet unter [www.duesseldorf.de](http://www.duesseldorf.de)

## Das Letzte/Wissen kann den Kunstgenuss noch spannender machen

# Entzauberung der Heldenbilder

Keiner will ihn schlecht machen oder gar sein Denkmal stürzen. Doch wer all die verklärenden Legenden, die von der Nachwelt um den angeblich so leutseligen und volksnahen Jan Wellem gerankt wurden, für bare Münze nimmt statt für amüsante Folklore, der glaubt auch an den Osterhasen.

Und all die prächtigen Porträts, die Künstler in Öl, Marmor oder Bronze von ihm schufen, in seinem Auftrag,

aber letztlich auf Kosten der Steuer zahlenden Bürger, sind natürlich geschönt, idealisiert, mit allerlei Symbolik geschmückt und sicher keine realistischen Abbildungen. Heute würde man Propaganda sagen. Sie dienen seiner Repräsentation und Eitelkeit, illustrierten vor allem eines: seine abgehobene Stellung. Kein einziges zeitgenössisches Bild zeigt ihn einfach menschlich. Das wäre für einen ab-

solutistischen Herrscher ja eine Beleidigung gewesen.

Aufgeklärtes Wissen und historische Distanz schadet dem Kunstgenuss nicht, ja es macht ihn sogar spannender. Das Jan-Wellem-Jahr, als Einladung an alle, ist ein schönes Programm. Man möge es mannigfach wahrnehmen. Zumal Jan Wellems untätige Bürger damals zu seiner Gemäldegalerie und seiner Oper gar keinen Zutritt hatten.

sch-r

DÜSSELDORF



DIE ALT STADT.